

Seniorin entdeckt zum 93. Geburtstag das Internet

Elfriede Reinhäckel lebt in Neustadt, ihre Tochter in Afrika. Die Geburtstagsgrüße nahmen daher einen neumodischen Weg.

Von Katarina Lange

Es gibt Dinge, für die ist es nie zu spät. Für die Liebe sowieso, und manchmal auch für die neueste Technik. Das hat Elfriede Reinhäckel diese Woche in Neustadt erlebt. Anlässlich ihres 93. Geburtstages, den sie im ASB-Pflegeheim feierte. Erst vor wenigen Monaten ist die rüstige Frau von ihrer Wohnung in diese betreute Einrichtung gezogen. Schnell hat sie sich eingelebt, erste Freundschaften geknüpft. Nur eines fehlt. Die Familie. Denn Elfriede Reinhäckels Tochter lebt seit vielen Jahren in Südafrika. Zusammen mit ihrem Mann hat sie sich in der Nähe von Kapstadt eine Existenz aufgebaut. Seitdem trennen viele Tausend Kilometer Mutter und Tochter.



Vor einem Computer hat Elfriede Reinhäckel noch nie gegessen. Es war eine Premiere anlässlich ihres 93. Geburtstages, den sie zusammen mit Nichte Regina Topf gefeiert hat. Foto: Privat

Eigentlich auch an ihrem 93. Geburtstag, der am Donnerstag gefeiert wurde. Aber nur eigentlich. Denn das ASB-Pflegeheim sorgte mit einer riesigen Überraschung dafür, dass Mutter und Tochter sich näher sein können, als sonst. „Wir haben Elfriede Reinhäckel über Videotelefonie mit ihrer Tochter sprechen lassen“, erzählt Heimleiter Christian Kowalow. Skypen wird diese Technik genannt. Eine kleine Kamera nimmt die beiden Gesprächspartner währenddessen auf. Über einen Bildschirm kann man sich daher gegenseitig sehen und über ein Mikrofon miteinander sprechen. „Für Frau Reinhäckel war es das erste Mal, dass sie mit dieser Technik in Berührung kam“, sagt Christian Kowalow. Mit dem neumodischen Zeug, wie es die Seniorin selbst gern nennt, kennt sie sich nicht aus. Entsprechend aufgeregt sei sie gewesen. Dagegen half nur ein kleines Gläschen Sekt.

Videokonferenz nach Südafrika

Auch für das Pflegeheim war es eine Premiere. Ein betriebseigener Laptop musste für das Experiment extra eingerichtet werden. Die zusätzliche Arbeit hätte sich aber gelohnt, die Überraschung sei groß gewesen. Die Technik funktionierte tadellos. Mehr als eine halbe Stunde lang konnten Mutter und Tochter miteinander sprechen und sich dabei live in die Augen schauen. „Es war ein schöner Moment, für alle von uns“, sagt Christian Kowalow. Die Idee hatte Elfriede Reinhäckels Tochter mit angeregt. Sie wollte ihrer Mutter gern persönlich zum Ehrentag gratulieren – auch aus Südafrika. Da es die modernen Medien inzwischen möglich machen, hätte der ASB die Idee sofort aufgegriffen und umgesetzt. „Wir werden künftig vielleicht öfter skypen“, kündigt Christian Kowalow an. Gerade für Senioren, deren Familie nicht in der

näheren Umgebung lebt, sei das gedacht. „Solchen Situationen müssen wir uns stellen und mit der Zeit gehen“, erklärt der Heimleiter.

Zum Geburtstag von Elfriede Reinhäckel gab es auch noch eine andere Überraschung. Denn sie bekam Besuch von ihrer Nichte Regina Topf. Sie besucht ihre Tante regelmäßig in Neustadt, kümmert sich um sie, da der Rest der Familie weit entfernt wohnt. Die Nichte entführte Elfriede Reinhäckels zu einem Tagesausflug nach Dresden. Beide Frauen haben sich dort einen schönen Tag gemacht – und noch lange von dem „neumodischen“ Telefonat gesprochen. Für die 93-Jährige wird es damit nicht der letzte Ausflug ins Internet gewesen sein.